

Freunde der Burg Lüdinghausen e.V.

Öffnungszeiten

Karfreitag bis letzter Sonntag im Oktober

Mi - Sa 14-17 Uhr

Abendmärkte

2. und 4. Fr. 17-20 Uhr

So. und Feiertg. 11-14 Uhr

Eintritt frei

Führungen

1. So im Monat 15 Uhr (Ostern-Okt.)

KAKTuS Kulturforum Lüdinghausen e.V.

Öffnungszeiten 2026

Ausstellung - Reinhold Knapp und Roland Höft

22.02. bis 06.04.2026

Ausstellung - Anita Wiczorek und Harine Suthan

03.05. bis 14.06.2026

Ausstellung - Bernd Moennikes und Bettina Köppeler

06.09. bis 18.10.2026

BurgArt 2026

01.11. bis 13.12.2026

Mi - Sa 14-17 Uhr

Abendmärkte

2. und 4. Fr 17-20 Uhr

So und Feiertg. 11-14 Uhr

Eintritt frei

Führungen nach Vereinbarung

**Besitzerin der Burg
Stadt Lüdinghausen**

Kulturamt

m.goetsch@stadt-luedinghausen.de

☎ 02591 - 926 931

Ehrenamtliches Engagement

„Freunde der Burg Lüdinghausen e.V.“

burgfreunde-lh.de

post@burgfreunde-lh.de

Hans Witt

☎ 0152 - 0179 8054

„KAKTuS Kulturforum Lüdinghausen e.V.“

kaktus-kulturforum.de

info@kaktus-kulturforum.de

Radu Stefanescu

☎ 0163 - 403 2842

Text: Ilona Tobüren-Bots, Hans Witt, Radu Stefanescu Fotos: Hans Witt

6 Tüllinghoff- und Vehofzimmer

Das vordere Zimmer trägt den Namen der ehemaligen Burg Tüllinghoff, das hintere den der Burg Vehof. Für die blaue bzw. grüne Farbfassung der Wände wurden Farben von Anstrichen aus dem 19. Jh. aufgenommen.

Hier finden wir die sog. Mutter-Kind-Decke. Den Kaminsturz im Vehofzimmer schmücken das Datum 1573 sowie die Wappen von Raesfeld und Merfeldt (Gottfrieds Eltern).

In der gräftenseitigen Außenwand führte auch in diesem Geschoss eine noch vorhandene schlichte Sandsteintürrahmung zu einem nicht mehr vorhandenen Aborterker.



Vehofzimmer



Tüllinghoffzimmer

7 Kapitelsaal und unteres Turmzimmer

Der weitläufige Kapitelsaal mit einer Fläche von nahezu 150 qm war der Festsaal der Burg, wo sich das münstersche Domkapitel (Gesamtheit der Domherren des Paulusdomes in Münster) versammelte, wenn es in Lüdinghausen weilte.

Interessant sind die Ahnentafel des Gottfried von Raesfeld (siehe gesonderte Infotafel) und die Mutter-Kind-Decke.

Die hintere Tür zeigt die Jahreszahl 1573 sowie das raesfeldsche und merfeldtsche Wappen. Bilder von Gottfried von Raesfeld, Freiherr Schorlemer von Alst (Landwirtschaftsschule) und der beiden Lüdinghauser Ehrenbürger Graf von Wedel und Bürgermeister Holtermann laden zur Betrachtung ein.

Das untere Turmzimmer war Gottfrieds Wohnraum.



Unteres Turmzimmer



Kapitelsaal

8 Ausgrabung

Bei der Renovierung Ende des 20. Jh. wurden Stufen einer Treppe aus raesfeldscher Zeit ausgegraben. Sie gehörte zu einem Treppenturm, über den man in den Kapitelsaal, oberen Saal und Keller gelangen konnte.

Im Keller lagen Versorgungsräume wie Fleisch-, Milch- und Weinkeller. Die Nischen in den Wänden bezeugen, dass es hier Vorratsräume gab.

Unter dem modernen Deckel auf der rechten Seite des Weges zum Gewölbekeller verbirgt sich ein alter Brunnen.



Ausgrabung

9 Gewölbekeller

Der Gewölbekeller mit einer Tonnendecke aus Ziegelsteinen ist das unterste Geschoss des Eckturms, der bereits im Jahre 1314 erwähnt wurde. Die 2 m starken Kellerwände aus Bruchsteinen stammen wahrscheinlich aus dem 11. Jh..

Bei den Fenstern handelt es sich um ursprüngliche Öffnungen von Schießscharten. In der Westwand verlaufen im Verputz erkennbar sog. Spählöcher - horizontale Schächte, die seitlich neben den Schießscharten nach außen führen und früher zur Geländeübersicht beitrugen.

Die Kanone und der Pranger gehören nicht ursprünglich in den Keller.

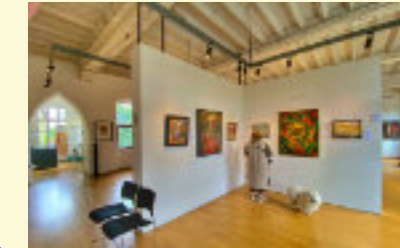


10 Oberer Saal - KAKTuS

Im Oberen Saal und in dem sich anschließenden Oberen Turmzimmer finden Ausstellungen des Lüdinghauser Kulturforums KAKTuS statt.

Der Raum entspricht in seiner Größe dem darunter liegenden Kapitelsaal. Auch hier gibt es eine sog. Mutter-Kind-Decke. Hier stand früher der Adam-und-Eva-Kamin.

Der Sturz des Kamins an der westlichen Stirnwand zeigt die Familienwappen Gottfrieds von Raesfeld (v. 1. n. r. Homoet, Raesfeld, Merfeldt, Kettler).



11 Oberes Turmzimmer - KAKTuS

Das große Zimmer im Eckturm bildete früher das Obergeschoss des isoliert stehenden Wohnturmes der mittelalterlichen Burganlage. Spuren von Fenstern in der Außenmauer lassen darauffolgend schließen, dass dieser Turm ursprünglich dreigeschossig war. Die Nische in der Westwand gehörte früher zu einem Abtrittserker, der an der Außenwand durch seine Ziegelvermauerung erkennbar ist.



Rundgang
durch die
Renaissanceburg
Lüdinghausen

in 11 Stationen



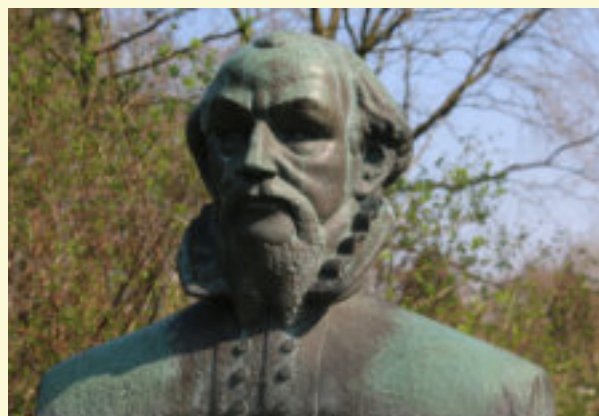
KAKTuS Kulturforum e.V.

Gottfried von Raesfeld und das münstersche Domkapitel

Die Burg Lüdinghausen, deren Ursprung wahrscheinlich im hohen Hochmittelalter liegt, wird 1271 das erste Mal urkundlich erwähnt. Sie war bis zur Säkularisierung ein Lehen des Klosters Werden.

Von 1509 bis 1802/1803 war das Domkapitel von Münster nach den Rittern von Lüdinghausen der Lehensnehmer. Es bestimmte jeweils einen Domherren aus den eigenen Reihen als direkten Vasallen. Als ein solcher „Amtmann“ residierte von 1568 bis zu seinem Tode 1586 der **Domdechant Gottfried von Raesfeld** (geb.1522) auf der Burg.

Da bei seiner Ankunft die Burg Lüdinghausen baufällig war und zudem wenig später die Vorburg abbrannte, erhielt Gottfried vom Kapitel den Auftrag, die Anlage neu zu errichten. Er baute sie unter Einsatz großer eigener Mittel zu einem ansehnlichen Domherrensitz im Renaissancestil aus.



Gottfried von Raesfeld

1 Vestibül und Inforaum

Ursprünglich führte eine im Keller (*Marinekameradschaft*) noch erhaltene Wendeltreppe nach oben. Die Rundung des ehemaligen Treppenturmes ist an der inneren Einbuchtung in der Außenmauer noch nachvollziehbar. Die jetzige Treppe stammt samt Geländer aus dem 19. Jh..

Der Kamin, nach dem zentralen Motiv im Sturz „Adam und Eva Kamin“ genannt, stand früher im oberen Saal und wurde an dieser Stelle nur zur Zierde aufgestellt als im 19. Jh. der obere Saal als Schulzimmer genutzt wurde. Sein Schöpfer ist Hans Lacke (gest. 1618), Vorsitzender der Münsteraner Steinhauergilde (*Steinmetzzeichen unten im rechten Pfosten*).

Im **Inforaum** finden Sie weiterführende Informationen über die Burgenlandschaft in Lüdinghausen, die Burg selbst und die Zeit der Renaissance.

Dieser Raum war das Wohnzimmer des jeweiligen Bewohners, das daneben liegende *Wolfsbergzimmer* das Schlafzimmer.



Inforaum

2 Wolfsbergzimmer

Dieser Raum im dreigeschossigen Wohnteil des Südflügels wurde zur Renaissancezeit als Schlafzimmer genutzt.

Die Steinmetzarbeit am Kamin ist mit Akanthus-, Eierstab- und Perlstabfries sehr variantenreich. Das Beschlagwerk (*Ornamente*) wurde floral gestaltet. In der mittleren Kartusche (*abgesetztes Ornament*) findet sich die Jahreszahl 1573, zu deren beiden Seiten die Wappen Raesfeld und Merfeldt.

Die Kaminplatte thematisiert die Geburt Christi. Zitiert wird das Johannes Evangelium (3,16) „So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn dahingab.“ in niederdeutscher Sprache.

Hier finden Sie eine Modell der Stadtansicht von Lüdinghausen mit den drei Burgen Vischering, Lüdinghausen und Wolfsberg. Ebenfalls stehen dort zwei weitere Infotafeln zur Renaissance.



Wolfsbergzimmer

3 Trauzimmer

Die Malerei in dem heute als Trauzimmer genutzten Raum entstand im 19. Jh.. Hohe türkisgrüne Felder werden gerahmt von roten und ockerfarbenen Linien und Ornamenten, zum Teil mit Schablonen aufgetragen. Bei der Restaurierung wurde bewusst auf eine vollständige Wiederherstellung verzichtet.

Hinter der Glastür liegt ein kleiner Balkon. Früher gab es hier einen dreigeschossigen Abtrittserker (Toilettenanlage), dessen Konsolsteine unter dem Balkon noch von außen sichtbar sind.



Trauzimmer

4 Patzlarzimmer

Dieser Raum bildet ein Zwischengeschoss. Der Zugang erfolgt durch eine nachträglich eingebaute Tür. Ursprünglich betrat man das Zimmer durch den Treppenturm.

Die Sandsteinrahmung des Kamins weist eine Blattfries- und Eierstab-Ornamentik auf. Darunter sieht man die Familienwappen der Eltern und Großeltern von Gottfried von Raesfeld. Die manns hohe Nische in der gräftenseitigen Außenwand führte zu dem ehemals außen vorgesetzten Abtrittserker.

Ein angespitzter schwarzer Eichenbalken auf der anderen Seite des Raumes weist auf die Art des Fundaments der Wasserburg hin, das aus solchen Eichenbalken bestand.

Zusätzlich befindet sich hier ein Monitor, auf dem wechselnde Informationen zur Burrgeschichte und zu Aktionen der Burgfreunde gezeigt werden.



Patzlarzimmer

5 Alrottzimmer

Farbreste an den Deckenbalken zeugen von der früheren Farbigekeit des ebenfalls mit einem Abtritt ausgestatteten Raumes.

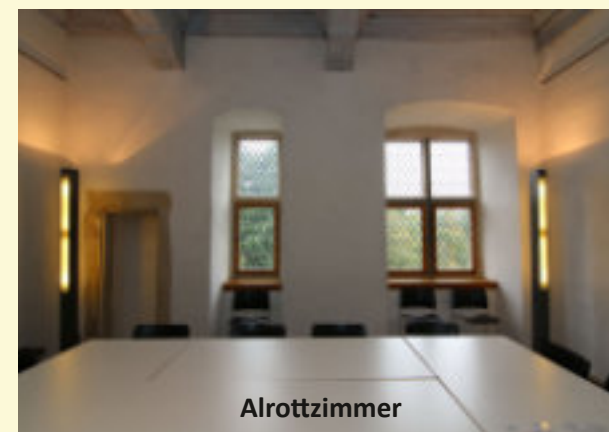
In der linken Wand ist ein Fachwerkbalken erkennbar. Er gehörte zum Rahmen einer Tür, die in das höher gelegene Vehofzimmer führte.

Zum benachbarten Zwickelraum gab es ebenfalls eine Tür, deren Umrisse in der rechten Wand schwach sichtbar sind.

Das Treppenhaus informiert über die Geschichte der Burg als Landwirtschaftsschule, die 1869 gegründet wurde und den Beginn einer fast 100 jährigen Schulgeschichte der Burg markiert.



Spuren
Landwirtschaftsschule



Alrottzimmer